



Martin Schlumpf: Streams

Diverse Interpreten

Navona Records NV 5918



Martin Schlumpf. Foto: zVg

Streams ist ein neues Werk und zugleich Titelstück der aktuellen CD von Martin Schlumpf. Der Aargauer hat es für 17-köpfiges Ensemble (das PARMA Orchestra unter John Page) und die improvisationsgestählten Matthias Müller (Klarinette) und David Taylor (Bassposaune) geschrieben. In einer Mischung aus auskomponierten Solo-Parts und ausladenden Impro-Kadenzen kommen die beiden voll in Fahrt. Taylor formt mit seiner Posaune sprechartige Gesten, entlockt ihr synthie-ähnliche «Filterverläufe» und bräsige Multiphonics, lässt sie in den untersten Etagen knarzen und in höheren Lagen fast schon singen. Die Klarinette läuft und läuft, setzt zu hohen, ausufernden Passagen an, irrt wie eine unterschlupf-suchende Eidechse im Zick-Zack umher und hebt irgendwann schwirrend ab. Das Ensemble steuert hier synkopierte Minimal-Rhythmen bei, legt dort leise Streicherfiguren unter die Solo-Instrumente; trotz seiner Grösse hält es sich oft zurück, auch in dichten, chaotischeren Passagen, schwimmt sich aber immer wieder frei und kommt zu eigenen Höhepunkten. Nach intensiven, abwechslungsreichen knapp zwanzig Minuten und einer Schubert-Verarbeitung (*Der Doppelgänger*) fällt alles in ein tiefes, dunkles Loch.

Letztes verhaltenes Flimmern, ausgeglüht.

Mouvements für Klavier (Martin Levický) und Orchester (1994/99) sowie *Waves* für Cello (Petr Nouzovský), obligate Trompete (Marek Vajo), Orchester und Computer (2002) sind die anderen beiden «Konzerte» auf der CD. Etwas im Schatten des starken *Streams* stehend, dokumentieren sie Schlumpfs Weg, Einflüsse aus Minimal Music und Jazz zunehmend in seine Musik zu integrieren. Repetitive Rhythmen, jazzige Anklänge im Klavier und ein zeitweilig in Soundblöcke aufgeteiltes Orchester kennzeichnen *Mouvements*. *Waves* ist Martin Schlumpfs erstes Werk mit Computer-Einsatz. Aufgenommene Zupf-, Saiten- und vor allem Perkussionsinstrumente aus dem asiatischen und afrikanischen Raum erweitern das Klangmaterial des Orchesters, bei Live-Aufführungen via Ambisonics ums Publikum herum abgespielt. Ausserdem ermöglicht ein Clicktrack im Ohr von Dirigent (Petr Vronský) und Solo-Trompeter Polymetrik. Interessant sind hier vor allem die lebhaften Rhythmen vom «Band» und die komplexen Verschränkungen, die sich im Zusammenspiel mit dem Orchester (in beiden Stücken das Moravian Philharmonic Orchestra) ergeben. Als Bonusmaterial liefert die CD die kompletten Partituren, das digitalisierte Booklet, ein Desktop-Wallpaper und – wunderbar! – zwei Martin-Schlumpf-Klingeltöne.

Friedemann Dupelius